

Adorfer Wochenblatt.

Mittheilungen

über örtliche und vaterländische Angelegenheiten.

Dreizehnter Jahrgang.

Preis für den Jahrgang bei Bestellung von der Post: 1 Thaler, bei Bestellung des Blattes durch Botengelegenheit 20 Neugroschen.

N^o 33.

16. August.

1848.

Eine Volksversammlung auf dem Gipfel des Kapellenbergs.

Das kleine Dorf Schönberg, dicht an der böhmischen Grenze, hat sich in der neuesten Zeit einen politischen Namen erworben. Von gar vielen böswilligen Rückwärtsmenschen verunglimpft und verleumdet geht es unbekümmert auf den festen Pfad des entschiedensten Fortschrittes vorwärts und schaut sich nicht einen Augenblick nach dem Geschrei rasender Thoren um. Schon längst hat Schönberg einen geselligen Verein, der bereits vor zwei Jahren Kapellenbergsfeste gründete, die den Zweck der Einigung zwischen Böhmen, Baiern und Sachsen hatten. Schönberg war ferner das erste Dorf in Sachsen, das ein bewaffnetes Corps aufstellte und jetzt erstand auch ein Vaterlandsverein, der an Freiheits- und Vaterlandsliebe keinen in ganz Deutschland nachsteht; Und eben dieser junge frische, politische Verein war es, der Böhmen, Baiern und Sachsen zu einer Volksversammlung, zu einem Verbrüderungsfest freundlich eingeladen hatte. Und wie herrlich ward das Unternehmen gekrönt; trotz dem auch hier wiederum die Reaction, in ihrer angebornen Seelengröße, — sehr thätig gewesen war, im Volke das Gerücht auszustreuen: es würde auf dem Kapellenberg die Republik ausgerufen! — Es ist wahr, es leben viele Republikaner in Schönberg, aber die Volksversammlung gab durchaus keine Veranlassung zu der Vermuthung, als wolle man die Republik lebendig machen. Es war ein Herz und ein Sinn unter den Versammelten, deren Anzahl sich wohl auf 1000 Mann belaufen haben mochte; und nur der eine mächtige Gedanke belebte alle Parteien, alle Volksstämme: Verbrüderung und Einheit. Eger, Franzensbad, Wildstein und die gemüthlichen Egerländer Bauern aus Nah und Fern stellten recht zahlreiche Mannschaften und das bairische Städtchen Selb hatte allein mit 150 rüstigen Männern, die Hüte mit Eichenlaub, die Brust mit Deutschlands Farben geschmückt, das Fest besetzt, an der Spitze ihre würdigen Führer, die Bürger: Wagner und Keig. Sachsen hatte besser vertreten sein können; allein der Fehler lag an den Boranstalten selbst; sie hatten es zu wenig bekannt gemacht. Adorf hatte wenige, aber kernige Leute in's Feld gestellt; schade, daß die kraftigen Bürger Adorfs das Verbrüderungsfest nicht durch eine

größere Anzahl verherrlichte; — denn Schreiber dieses ist fest überzeugt, daß die Liebe zur Freiheit und die Kraft zum Fortschritt, zum entschiedenen Fortschritt, — in den biedern Bürgern von Adorf nie untergehen wird; aber er weiß auch recht gut, daß die Fanatiker der Ruhe dort Boden suchen. Drum, Brüder, seht Euch vor! — Unsere Nachbarstadt Neukirchen war auch nicht zahlreich, wohl aber von Bürgern vertreten, in denen die Ideen der Neuzeit mächtig Wurzel geschlagen haben, trotz Bourgeoisie (vornehmes Bürgerthum) und Geldsack. Laßt uns nur fest zusammenhalten. Wenige, die Kraft und Feuer haben, sind mir lieber, als Tausende, denen bei jedem Windstoß das Herz gleich in die Hosentasche fällt. Was mir aber vor Allem gefallen hat, daß auch die lieben Nachbarn aus Brambach recht zahlreich sich eingestellt hatten. Recht so, Brüder. Uns trägt Alle ein Geist; wir Alle wollen das Beste des Vaterlandes und man darf da nicht gleich böse auf einander sein, wenn Jener diesen, Dieser jenen Weg einschlägt. Biedern Gruß und Händedruck. Auch das kleine Dörfchen Rohrbach hatte seine Mannen ausrücken lassen; ob aber Landwüst gegenwärtig war? — das weiß ich nicht. Nun, was thut's! Wenn alle Leute dort gewesen wären, hätte ich ja jetzt nichts zu erzählen und darum freuen wir „Herren von der Feder“ uns allemal, wenn der oder jener später das wissen möchte, was er verhorcht hat. Also:

Das erste war ein für Schönberg wirklich großartiger Auszug. Voran schmetternde Musik, dirigirt vom Freicorps-signalisten Johann Thomá; dann eine Abtheilung des Freicorps selbst mit einer schönen schwarz, roth, goldenen Fahne, aus Sammt und Seide. Hierauf folgten alle, die am Auszuge Theil nahmen, Arm in Arm und das Ganze schloß eine zweite Abtheilung des Freicorps. Auf der Hälfte der Höhe wurde einmal Halt gemacht und — es war ein erhebender Augenblick; als man hinabsah in die schonen, reifen Gefilde des blühenden Egerlandes; als oben in diesem Anblick versunken, der Deutsche begeistert dem deutschen Bruder die Hand drückte, mochte er dem Volksstamme der Böhmen, Baiern oder Sachsen angehören und mitten durch diese Gefühle der Donner der Salven des Freicorps und das Schmettern der Trompeten, welche Klänge sich weit, weit in's Thal hinunter wälzten, als wollten sie gleichsam den Säumigen da drunten zurufen: „Kommt mit auf unsere Sonnenhöhe und reinigt Eu-